

BNE als Lernziel in den Freiwilligendiensten am Beispiel Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)



Landeskongress Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zukunftsperspektiven für Rheinland-Pfalz
7. Juni 2017, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Dipl. Päd. Dirk Hennig,

Leiter Zentralstelle FÖJ Rheinland-Pfalz / Bundesvorsitzender der FÖJ-Träger

1 Freiwilligendienste als geeignete Rahmensetzung für BNE

Freiwilligendienste sind unter anderem die beiden traditionellen Jugendfreiwilligendienste Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) und der aus dem Zivildienst hervorgegangene Bundesfreiwilligendienst (BFD). Sie sind Bildungs- und Engagement-Angebote an außerschulischen Lernorten. Es gibt i.d.R. keine Lehrpläne, in denen feste Inhalte vorgeschrieben werden. Stattdessen werden gemeinsam mit den Freiwilligen an den Einsatzstellen individuelle Lernziele vereinbart. Das Lernen findet in der Praxis als nonformaler, informeller Lernprozess statt. Die Evaluation der Freiwilligendienste weist nach, dass Jugendliche ihren Freiwilligendienst vor allem als Moratorium zwischen Schule und Beruf nutzen.

Durch eine pädagogische Begleitung und Seminare wird als zentrales Bildungsziel verfolgt, „soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken“ (JFDG §3(2) und §4(2) / BFDG §4(1)) Speziell für das FÖJ sind darüber hinaus Handlungsziele für einen nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt gesetzlich festgelegt.

Freiwilligendienste bieten einen geeigneten Rahmen für BNE, da sie am Individuum ansetzen, die Bildungsarbeit an den Bedürfnissen und Interessen ausrichtet, auf Freiwilligkeit ausgelegt sind und das Individuum in eine gemeinschaftlichen Kontext versetzt, in dem es sich für das Gemeinwohl engagieren kann. Das FÖJ nutzt diese Voraussetzungen und hat in den pädagogischen Konzepten der FÖJ-Träger deutschlandweit Lernziele einer BNE verankert.

2 Das FÖJ als Angebot der ökologischen und politischen Bildung

An Einsatzstellen und in selbst ausgewählten Projekten können sich Jugendliche im FÖJ in der Praxis ausprobieren und damit in der Echtsituation Erfahrungen sammeln. Da die wenigsten Jugendlichen aus ihrer Schulzeit bereits Kompetenzen für ein bürgerschaftliches Engagement mitbringen, ist es wichtig, ein Engagementangebot mit einem entsprechenden Bildungsangebot zu kombinieren. Durch das Projekt-Coaching und die begleitenden Seminare wird ihre Kompetenzentwicklung pädagogisch unterstützt.

Das „Ö“ im FÖJ steht nicht allein für Ökologie als einem Teilgebiet der Biologie, sondern von seiner etymologischen Bedeutung her auch für das allumfassende Ganze in und von dem wir alle leben und von dem wir Teil sind.

Das FÖJ in Deutschland ist 1986 entstanden, in einer Zeit als die Medien Bilder vom Waldsterben, der Reaktorkatstrophe Tschernobyl und Drohgebärden des kalten Krieges zeigten. Ein „weiter so“ konnte es nicht geben. Unser Lebensstil stand schon damals in Frage. Es braucht neue Ideen für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Solch tiefgreifende Veränderungen eines komplexen Sozialsystems können nicht von einzelnen Mächtigen, nicht vom Staat allein ausgehen, sondern sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, in die jede/r Bürger/in eingebunden ist.

Das FÖJ wurde gegründet, um junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und für die Aufgabe als mündige/r und aktive/r Bürger/in zu befähigen. Pädagogen /Pädagoginnen begeben sich gemeinsam mit den Freiwilligen auf die Suche nach Ursachen und Lösungen der gesellschaftlichen Probleme, fördern die Kreativität für neue Lebensentwürfe und üben in der Gemeinschaft fester Seminargruppen demokratische Gestaltungs- und Entscheidungsprozesse ein.

Das FÖJ (und das ist das Besondere an diesem Freiwilligendienst) war von Anfang an auf politische Bildung ausgerichtet, ausdrücklich ohne parteipolitische Präferenz. Viele FÖJ-Träger haben sich dem Beutelsbacher Konsens von 1976 verpflichtet, um der Gefahr zu entgehen, junge Menschen einseitig zu beeinflussen. Sie zeigen in ihrer Bildungsarbeit die Pluralität von Meinungen auf, damit sich die Lernenden eigene Positionen erarbeiten können. Politische Bildung im FÖJ war aber von Anfang an nicht ein nur theoretisches Konzept. Demokratie ist eine Lebensform, die gelernt werden muss und nur im praktischen Miteinander eingeübt werden kann. Seminare werden partizipativ mit den Teilnehmenden gestaltet und das einzigartige FÖJ-Sprechersystem ermöglicht den Teilnehmenden Mitsprache bis in die höchsten Ebenen der Politik. Eine der gewählten Sprecherinnen der FÖJ-Teilnehmenden hat dies einmal so ausgedrückt: „Wir reden nicht nur über Demokratie, wir leben Demokratie“. Mit diesen Ansätzen ist das FÖJ in Zeiten demokratiegefährdender, populistischer Tendenzen aktueller denn je.

3 Politische Bildung und BNE im FÖJ

BNE lässt inhaltlich offen, wohin sich unsere Gesellschaft nachhaltig entwickelt, beschreibt eine Perspektive und initiiert einen Prozess, dies aber auf der normativ gesetzten Grundlage eines Menschenbildes und einer bisher noch zu wenig beschriebenen moralischen Norm, die der Vielfalt einer offenen Gesellschaft gerecht wird. Der Mensch ist dabei als mündige/r Bürger/in Gestalter in einer demokratischen, rechtsstaatlichen Mitmachgesellschaft. Moralische Basis sind insbesondere die Generationengerechtigkeit und der Gleichheitsgrundsatz aller Menschen.

Demokratie und Partizipation braucht Kompetenzen, die der Mensch durch Bildung erwerben muss. BNE muss damit zwingend immer auch Demokratielernen und politische Bildung sein.

Prof. Dr. Gerhard de Haan beschreibt daher Gestaltungskompetenzen, mit denen er auch für die Pädagogik des FÖJ eine wichtige theoretische Fundierung geschaffen hat.

Mit der Schwerpunktsetzung der politischen Bildung stehen im FÖJ die Lernziele zur Entwicklung von der so genannten Partizipationskompetenz im Vordergrund.

4 Zukunftsperspektiven für die Selbstverständlichkeit von BNE im Bildungsalltag

BNE fängt bei dem Selbstverständnis von uns Pädagoginnen und Pädagogen an: Wir selbst sind Suchende in einer Welt voller Fragen. Die notwendige Transformation unserer Gesellschaft ist keine Übung in einem konstruierten Trainingsprogramm. Wir nehmen Jugendliche mit in die echte Welt, treffen mit ihnen gemeinsam echte Entscheidungen und unsere Handlungen haben eine echte Wirkung. Wir öffnen Jugendlichen Gestaltungsräume, die ihnen bisher verschlossen blieben. Wir ermöglichen Begegnungen mit der Welt und Begegnungen mit Menschen. An diesem Selbstverständnis müssen wir arbeiten, damit BNE im Alltag unserer Bildungsarbeit zur Selbstverständlichkeit wird und wir Jugendliche am Gestaltungsprozess teilhaben lassen. Die Freiwilligendienste (wie auch andere außerschulische Lernorte) sind nicht per se BNE-Akteure, jedoch bieten sie die besten Voraussetzungen für eine BNE: Gestaltungsfreiräume für freiwilliges Engagement und für selbstgesteuertes Lernen.

Dipl. Päd. Dirk Hennig

Leiter Zentralstelle Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) Rheinland-Pfalz
Politischer Sprecher des Bundesarbeitskreises (BAK-FÖJ)
Vorstandsvorsitzender Förderverein ökologischer Freiwilligendienste (FÖF e.V.)

Direktkontakt:
Tel.: 02662-9547-423
dirk.hennig@wald-rlp.de

Zentralstelle FÖJ Rheinland-Pfalz und Zentralstelle des Trägerverbundes FÖJ-Ring

C/o Forstamt Hachenburg
Forstliches Bildungszentrum Rheinland-Pfalz
In der Burgbitz 4
57627 Hachenburg

Internetseite aller sechs FÖJ-Träger in Rheinland-Pfalz:

www.foej-rlp.de

Internetseite der Landesforstverwaltung zum FÖJ:

<http://www.wald-rlp.de/lernen-erleben/oekologische-freiwilligendienste.html>

Internetseite des BAK FÖJ:

<http://www.foej.de/>

Internetseite des Fördervereins des BAK "FÖF e.V.":

<http://www.foej.info/>

Internetseite der ÖBFD-Zentralstelle der FÖJ-Träger im FÖF e.V.:

<http://www.oeko-bundesfreiwilligendienst.de>